

Echo der Liebe



Liebe Freunde,

als „Pilger der Hoffnung“ begehen wir das Jubiläumsjahr 2025 und werden es mit dem Hochfest „Erscheinung des Herrn“ am 6. Jänner abschließen. Lasst uns jetzt zum Endspurt ansetzen und glaubensfroh in diese Weihnachtszeit gehen, um mit sicherer Hoffnung die Menschwerdung des Gottessohnes zu feiern. Diese hat sich zwar in der „Fülle der Zeit“ ereignet, will sich aber stets neu in unserer Lebenswelt verwirklichen und im Jubiläumsjahr besondere Erlösungsfrüchte hervorbringen.

Gott wird Mensch – um uns zu retten! Der Unendliche, Allmächtige, Unaussprechliche, für uns nicht Begreifbare, der sich als jene Liebe vorstellt, nach der sich alle sehnen, Er kommt zu uns! Er will jetzt in unsere Lebenswelt eintreten, um unsere Wunden zu heilen. Er will uns in die ganze Wahrheit einführen (vgl. Joh 16,13), den ewigen Heilsplan des Vaters offenbaren, damit unser Leben gut und zur Vollendung geführt wird.



**„Nicht Macht und Glanz,
sondern Demut und Nähe
sind der von Gott gewählte
Weg in unser Herz.“**

Allseits lässt sich eine tiefe Sehnsucht nach Lösungen und Erlösung feststellen. Die Fülle an Eindrücken, die krisenhafte Weltlage, politische und gesellschaftliche Umbrüche, die viele überfordern, der bedrohte Friede – all das greift nach unserem Herzen.

Auch die Not, die uns durch viele unserer Projektpartner nahegebracht wird, macht uns mitleidend. Begegnungen hallen oft nach. Die Herzen fühlen sich wund an und sehnen sich nach der Ankunft dessen, der die Schuld überwinden und heil machen kann (vgl. 1 Petr 2,24).

Für alle, die sich darauf einlassen können, ist dies eine wahrhaft alles verändernde, gute und froh machende Botschaft! Eine, die über den Glauben und die Hoffnung in unser Leben tritt – noch nicht über ein Schauen. Die sich allerdings in der Geschichte millionenfach als glaubwürdig und tragfähig erwiesen hat.

Wie aber könnten wir glauben und hoffen, wenn sich Gott nicht auf unsere Begrenztheit eingelassen hätte? „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott

gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen“ (Phil 2,6-7).

Weihnachten kehrt alle Maßstäbe um: Nicht Macht und Glanz von oben, sondern Demut und Nähe von unten sind der von Gott gewählte Weg in unser Herz. Ein Kind in der Krippe, das uns seine Hände entgegenstreckt.

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“ (Lk 2,11). Und dieser versichert uns: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20). Es sind diese Zusagen

Gottes, die uns hoffnungsvoll und glaubensfroh in die Zukunft und damit unserer Vollendung entgegengehen lassen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen und euch allen ein frohes und reich gesegnetes Weihnachtsfest

P. Anton Lässer CP

P. Anton Lässer CP
Kirchlicher Assistent



GLÜCK für ein ganzes Leben schenken



„Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ (Mt 19,6).

Im Apostolischen Vikariat Quetta im Westen Pakistans möchten 270 junge Frauen und Männer bald kirchlich heiraten. Damit ihr Glück auf einem festen Fundament steht, hilft die Kirche ihnen dabei, sich auf dieses Sakrament vorzubereiten.

Was bedeutet die christliche Ehe? Warum darf ein Christ nicht mehrere Frauen nehmen, wie es in der muslimischen Mehrheitsgesellschaft oft praktiziert wird? Warum darf er seine Ehe nicht einfach auflösen? Wie können Ehepartner miteinander über ihre Gefühle und mögliche Konflikte sprechen? Wie können Eltern ihre Kinder in ein glückliches Leben be-

gleiten? Und wie kann Christus im Zentrum der Familie stehen?

Fragen wie diese stehen auf dem Programm des Ehevorbereitungskurses. Zehnmal treffen sich die Teilnehmer für jeweils einen Tag, um Antworten auf ihre Fragen zu finden und Hilfestellungen für eine gelingende Ehe zu erhalten. Gemeinsam wird gebetet, diskutiert, und die Brautpaare erhalten Rat und Hilfe in ihren persönlichen Problemen.

Mit 75 EURO können Sie einem jungen Paar helfen, sich auf die Ehe vorzubereiten, und so die Grundlage für lebenslanges Glück legen.

Ein Geschenk für **SCHWESTERN**, die selbst ein Geschenk sind

„Schlaf, Jesulein, schlaf, schließ die Äuglein. Deine Mutter wacht über dir und wiegt dich in den Schlaf“ – dieses zarte Weihnachtslied werden Menschen in der Ukraine auch im vierten Kriegsjahr singen, obwohl der Lärm von Luftalarm und Waffen weiterhin dröhnt. Viele verdanken es den Ordensfrauen, dass sie überhaupt noch Weihnachten feiern können.

Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Verbitterung und oft auch Hass machen sich

breit, unzählige Menschen sind traumatisiert. Aber überall in der Ukraine harren Ordensschwestern an der Seite der Bevölkerung aus und machen den Menschen Mut, obwohl sie selbst am eigenen Leib die Angst und die Not des Krieges erleben. Die Quelle ihrer Kraft ist Jesus Christus. Er ist auch der Grund ihrer Weihnachtsfreude, die sie an andere weitergeben. „Wir Schwestern teilen das Weihnachtsessen mit den Bedürftigen, die an unsere Klosterpforte klopfen. Und wir singen Weihnachtslieder für Jesus, der in diese



Kleine Sternsinger: Ihr Gesang übertönt die Waffen.

Welt kam, damit wir Hoffnung haben und uns nicht allein fühlen. ER ist das Wichtigste an Weihnachten“, sagt Schwester Maria aus Kramatorsk.

Schwestern verschiedenster Kongregationen verrichten überall in der Ukraine ihren Dienst aus Liebe und für Gottes Lohn. Zugleich müssen aber auch sie ihre Rechnungen bezahlen, und die Preise für Lebensmittel, Energie und medizinische Versorgung sind stark gestiegen.

Mit 84 EURO können Sie einer Ordensfrau einen Monat lang ihren Lebensunterhalt sichern. Sie ermöglichen es ihr dadurch, selbst ein Geschenk für andere zu sein.



Auch mitten im Krieg: Freude über die Geburt des Friedensfürsten.



Unterstützen Sie eine junge **BERUFUNG!**

Die 67 jungen Männer, die sich in der Diözese Lwena in **Angola auf das Priestertum vorbereiten, sind alle ganz unterschiedlich. Gemeinsam haben sie, dass sie dem Ruf Gottes gefolgt sind.**

Fernando (33) hatte als Kind keine Lust, mit seiner Mutter in die Kirche zu gehen. Ihn interessierte nur Fußball. Matol Piedade (28) hingegen besuchte mit seinen Eltern regelmäßig die heilige Messe. Ihm gefiel alles in der Kirche. Mit seinen Geschwistern spielte er die Messe nach. Ein Tuch seiner Mutter diente ihm als Messgewand. Cristo (22) stellte sich schon früh tiefe Fragen: „Was bedeutet die Hostie? Wieso dürfen Kinder noch nicht die Kommunion empfangen?“ Seine Großmutter erklärte ihm, dass man sich auf den Empfang der Kommunion vorbereiten müsse, weil es der Leib Christi sei. Als er weiter fragte, wie die Hostie zum Leib Christi werde, schickte sie ihn zum Katecheten. „Ich stellte ich dieselben Fragen, und er



Sie möchten Priester werden!

erklärte mir, dass sie durch die Konsekration zum Leib Christi werde und dass nur Priester die Macht hätten, diese zu vollziehen. Daraufhin sagte ich ihm, dass ich Priester werden möchte, aber er antwortete: „Mein Sohn, das ist nichts, was von heute auf morgen geschieht, es ist eine Berufung und ein Ruf Gottes.“ Mit den Jahren festigte sich jedoch dieser Wunsch in ihm.

Fernando, Cristo, Matol Piedade und die 64 anderen Seminaristen aus Lwena wünschen sich zu Weihnachten, dass sie ihrer Berufung folgen können.

Mit 350 EURO können Sie dazu beitragen, einem von ihnen diesen innigen Wunsch für ein weiteres Jahr am Priesterseminar zu erfüllen. Die Weihnachtsfreude wird groß sein!

Schenken Sie dem **GLAUBEN** im Libanon eine Zukunft!

Katholischer Religionsunterricht findet im **Libanon fast ausschließlich in den kirchlichen Schulen statt. In den öffentlichen Schulen springen Katecheten ein, da die christlichen Kinder sonst den Unterricht anderer Religionsgemeinschaften besuchen müssten. Die Katecheten sind außerhalb der Familie die einzigen, die die Glaubensunterweisung gewährleisten.**

Aber die Rolle der Katecheten geht darüber hinaus, erklärt Pater Samer: „Sie sind nicht nur Lehrer, sondern auch Eltern, Freunde, Psychologen und Sozialarbeiter.“



Glaubensfreude statt Zukunftsangst!

Thérèse erinnert sich gern an die Katecheten ihrer Kindheit: „Ich bin während des Krieges aufgewachsen. An das, was mein Katechet mir sagte, erinnere ich mich noch gut. Während einer Bombardierung habe ich eine Statue der Jungfrau Maria mitgenommen und die Kinder in meinem Alter. Dann habe ich mit ihnen gebetet.“ Heute ist sie selbst Katechetin.

Für die Gehälter der Katecheten aufzukommen, fällt den Diözesen jedoch immer schwerer.

Pater Dany Ephrem sagt: „Ihre Hilfe ist eine wahre Triebkraft, die die Kirche im Libanon aufrechterhält. Jede Spende, jedes Gebet ist wie ein kostbarer Stein, der zum Gebäude des Glaubens in diesem unruhigen Land hinzugefügt wird.“ Möchten Sie an der Zukunft des Glaubens im Libanon mitbauen?

Mit 27 EURO können Sie einem Teilzeitkatecheten eine Woche lang sein Gehalt sichern, mit 40 EURO sichern Sie eine Woche das Gehalt eines Vollzeitkatecheten.



HELPEN Sie mit bei einer Weihnachtsüberraschung?

Einfache Hirten waren die ersten Katecheten der Geschichte. Sie berichteten, was sie von den Engeln über die Geburt des Erlösers erfahren hatten, „und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde“ (Lk 2,18).

Auch wenn sie nicht mehr von den Engeln persönlich belehrt werden, spielen einfache Männer und Frauen an vielen Orten der Welt eine wichtige Rolle bei der Verkündigung der Frohen Botschaft. Wo die Pfarren riesig sind, kann der Priester die zahlreichen Dörfer nur selten besuchen. Katecheten beten daher mit den Gläubigen, bereiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf den Empfang der Sakramente vor, spenden Trost und sind Vorbilder und Helfer für christliche Familien.

Bisweilen ist dieser Dienst sogar gefährlich. Aus dem westafrikanischen **Burkina Faso**, das schwer unter islamistischem Terror leidet, schreibt uns Pater Edgard Ouedraogo, der Leiter eines Ausbildungszentrums für Katecheten: „Die Katecheten sind die Säulen der Kirche und riskieren dabei oft ihr Leben. Sie sind am stärksten gefährdet und zahlen den höchsten Preis – unter ihnen gibt es bei uns mehr Märtyrer als unter den Priestern.“

Die Pfarre von Rollo wurde 2023 von Terroristen überfallen. Die geflohenen Einwohner kehren erst nach und nach zurück. Nicht nur die drohende Gewalt,



Katecheten verkünden die Frohe Botschaft in den kleinsten Dörfern.



Ein Katechet – fest im Glauben, aber sein Fahrrad ist schon klapprig ...

sondern auch die weiten Wege machen den 16 hier tätigen Katecheten das Leben schwer. Denn mit ihren alten, klapprigen Fahrrädern fahren sie lange Strecken über Steine, Schlaglöcher und durch Schlamm. Einige der Katecheten sind nicht gesund, und manche sind schon älter – so wie André, der stolz darauf ist, dass er beim Bau der Mariengrotte in einem „seiner“ Dörfer noch schwere Steine schleppt. Wenn er abends mit dem Rad wieder nach Hause fährt, ist er jedoch todmüde.

Pfarrer Étienne Sawadogo möchte den wertvollen Dienst der Katecheten erleichtern. Wenn jeder von ihnen ein Motorrad hätte, könnten sie die Gläubigen einfacher und schneller erreichen. Ein Motorrad kostet **1.170 Euro**, und gebraucht werden 16 Stück, also **18.720 Euro**. Für

die bitterarme Pfarre ist das ein astronomischer Betrag. Daher hofft Pfarrer Étienne auf Ihr gutes Herz. Helfen Sie dem Priester, der den Angriff der Terroristen selbst miterlebt hat, die Katecheten an Weihnachten zu überraschen?

Nicht nur in Afrika, sondern auch in Asien, Lateinamerika und Osteuropa verkünden engagierte Männer und Frauen die Frohe Botschaft. Geld erhalten sie dafür nur selten. Auch für diese Katecheten können Sie zu „Engeln“ werden, indem Sie ihre Ausbildung ermöglichen, zu ihrem Lebensunterhalt beitragen oder ihnen Bibeln, Katechismen und Gebetbücher schenken.

Ihr Weihnachtsgeschenk bringt Jubel in die kleinsten Dörfer: „Der Heiland ist geboren! Kommt, wir beten Ihn an!“



„O Du König, größer als alle Könige“, singen hunderte Pilger.

„Mit Seinem **SEGEN** vertreibt das Jesuskind die Angst“

Seit 400 Jahren vertrauen Menschen ihre Nöte dem Prager Jesuskind an, und unzählige berichten von wunderbaren Gebetserhörungen. Das Gnadenbild ist daher in aller Welt bekannt. Auch in Nigeria, wo Gewalt und Angst herrschen, setzen viele Gläubige ihre Hoffnung auf den „Kleinen König“.

„Wir brauchen das Jesuskind, um Frieden und Sicherheit in unser Land zu bringen. Wir möchten, dass Es die massiven Entführungen und Morde an Christen beendet. Ich sage allen: ‚Lasst euch nicht entmutigen! Das Jesuskind ist hier, um unsere Wunden zu heilen‘“, sagt Karmelitenpater Waltermary Obiefuna Ayogu, der selbst durch das Jesuskind von einer schweren Krankheit geheilt wurde.



„Wir sind gekommen, um IHM zu huldigen“ (Mt 2,2).

Jedes Jahr im Dezember findet in Obadolowiyeyi am Rande der nigerianischen Großstadt Benin City ein großes Fest zu Ehren des Prager Jesuskindes statt. „Der Name des Dorfes bedeutet ‚Der König ist da, um sich seines Volkes anzunehmen‘. Als die Einwohner noch keine Christen waren, hatten sie den König ihres Stammes im Sinn. Heute wird hier der wahre König der Könige angebetet“, erklärt Pater Waltermary. „Eze kacha Eze“ – „O Du König, größer als alle Könige!“, singen die zahlreichen Gläubigen immer wieder.

Trotz der gefährlichen Lage reisen Pilger aus dem ganzen Land an. Ein junger Ordensbruder sagt: „Der rechte Arm des Jesuskindes, der zum Segen erhoben ist, gibt uns Frieden und innere Ruhe. Er vertreibt Angst und Furcht.“ Manche sind mehrere Tage unterwegs, und viele berichten von Gnaden, die das Jesuskind ihnen geschenkt hat, wie Pater Waltermary bezeugt: „Die Tochter einer Dame, die am Fest teilnahm, war entführt worden. Alle Pilger beteten um ihre Freilassung, und ich legte unter die Statue des



Jesuskindes ein Blatt Papier mit ihrem Namen. Kurz darauf teilte mir die Mutter mit, dass ihre Tochter freigekommen sei.“

Den Gläubigen empfiehlt Pater Waltermary ein einfaches kleines Gebet, das er selbst unaufhörlich betet: „O heiliges Jesuskind, ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich vertraue Dir und liebe Dich aus ganzem Herzen.“ Seine ganze Kraft setzt er dafür ein, dass möglichst viele Menschen ihr Herz dem Friedensfürsten öffnen und das Geheimnis anbeten, dass der Allmächtige Gott ein Kind geworden ist. Inzwischen wird das Prager Jesuskind in mehr als 15 Diözesen des Landes verehrt.

In Nigeria und überall in der Welt sehnen sich die Menschen nach Frieden und schauen mit Sorge in die Zukunft. Pater Waltermary möchte seine Zuversicht mit allen teilen:

„Möge das Jesuskind uns liebenvoll verstehen lassen, dass Es die Welt in seinen Händen hält und ihr sehr nahe ist und dass die feindlichen Mächte dieser Welt Sein wunderschönes Werk der Liebe nicht zerstören können! Das Jesuskind ist der wahre König. Ich wünsche mir, dass alle Familien der ganzen Welt vom Friedensfürsten hören: Friede sei mit eurem Haus!“



Danke für ein Weihnachtsfest, das Hoffnung gesät hat!

Dank Ihrer Hilfe können jedes Jahr viele tausend Kinder im krisengeschüttelten Libanon und in Syrien Weihnachtsfreude erleben. Schwester Christina Salameh aus dem Libanon dankt dafür im Namen so vieler Familien:

„Ihr wertvoller Beitrag hat auch im vergangenen Jahr wieder zahlreichen Kindern und Familien ein frohes, fröhliches und hoffnungsvolles Weihnachten geschenkt. Weit über das Materielle hinaus war dies ein lebendiger Ausdruck der Liebe, in der der wahre Geist von Weihnachten Fleisch wurde. Auf diese Weise haben wir versucht, in den Herzen Hoffnung zu säen. Jedes Lächeln, jeder staunende Blick, jedes Lachen war ein spürbares Zeichen dieser Hoffnung. Ihre Großzügigkeit hat Freude aufkeimen lassen, wo sie erloschen schien, und hat die Hoffnung wiederaufleben lassen, wo sie ins Wanken geraten war.

Wir glauben fest, dass diese Samenkörner weiterhin Frucht bringen und die Herzen verwandeln werden. Wir danken Ihnen von Herzen dafür, dass Sie zu Werkzeugen der Göttlichen Vorsehung geworden sind.“



Regina Lynch

Geschäftsführende
Präsidentin

Liebe Freunde,

in vielen Teilen der Welt, in denen KIRCHE IN NOT die Kirche in ihrer Mission unterstützt, spielen Katecheten eine wesentliche Rolle bei der Evangelisierung. Für die Männer und Frauen, die diese Aufgabe in Voll- oder Teilzeit ausüben, ist sie eine Berufung. Sie bereiten die Getauften und Katechumenen auf die oft nur wenigen Tage im Jahr vor, an denen der Priester endlich in ihr Dorf kommt – in eine der 50 oder gar 100 von ihm betreuten Ortschaften.

Über die Jahre hinweg habe ich viele Katecheten getroffen, sei es in den Schulen, in denen sie auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet werden, oder bei ihrer Arbeit vor Ort. Ihre Hingabe bei der Verbreitung des Evangeliums, auch unter Schwierigkeiten und Opfern, hat mich immer beeindruckt. Einige Male habe ich Orte besucht, an denen sie den höchsten Preis zahlen mussten, indem sie ihr Leben für den Glauben hingaben.

Einer davon war die Insel Basilan im muslimischen Süden der Philippinen, wo die Terrororganisation Abu Sayyaf mit Morden und Entführungen versuchte, einen islamischen Staat zu errichten. Am 14. Februar 1999 überfielen die Terroristen Katecheten, die auf dem Weg zu einer Fortbildung in die Inselhauptstadt Isabela City waren. Sechs von ihnen wurden erschossen oder mit Macheten erschlagen. Heute stehen die verbrannten Überreste des Jeeps, in dem sie unterwegs waren, als Mahnmal für ihr großes Opfer.

Beten wir für alle, die ihr Leben der Aufgabe widmen, andere im Glauben zu unterweisen.

Regina Lynch

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Gott wird den Rest erledigen

Danke für Ihr „Echo der Liebe“; es hat einen großen Eindruck bei mir hinterlassen. Ich finde es so schön, dass Sie all diese jungen Berufungen unterstützen, wo auch immer auf der Welt! Die Kirche wird heute angegriffen, nicht zuletzt durch die Medien. Aber Sie bleiben standhaft, auch in Ländern, in denen die Kirche scheinbar keine Chance hat. Auch Jesus hat Seine Kirche mit nur zwölf Aposteln gegründet. Und nun sehen Sie, was aus Seiner Kirche geworden ist, weltweit! Wir müssen unser Bestes geben, und Gott wird den Rest erledigen!

Eine Wohltäterin aus Belgien

Ich selbst erhalte die größte Hilfe

Vielen Dank für die Wertschätzung der Hilfe, die ich Ihnen für Ihre großartige Arbeit in den katholischen Missionen regelmäßig zukommen lasse. Glauben Sie mir, ich selbst erhalte die größte Hilfe, denn Sie geben uns Wohltätern wunderbare Möglichkeiten, Menschen und Gemeinden zu helfen, die weit entfernt leben. Vielen Dank allen Priestern, die mir geholfen haben, mit Messen und Noveren für meine Familienmitglieder zu beten, die eine Rückkehr zu ihrem Glauben brauchen; das ist meine größte Freude.

Eine Wohltäterin aus Australien

Großartige Arbeit voller Liebe

Der Herr segne Sie und all Ihre Taten, die für unsere Brüder und Schwestern in Not und Verfolgung so notwendig sind. Was für ein Vorbild, was für ein Mut! Sie leisten mit viel Liebe großartige Arbeit.

Ein Wohltäter aus Frankreich

In Solidarität

In Solidarität mit verfolgten Christen und vertriebenen Familien – möge diese Spende dabei helfen, ihnen Würde, Sicherheit und Hoffnung zurückzugeben.

Ein Wohltäter aus den USA



IMPRESSUM:

Echo der Liebe – Österreichische Post AG / Sponsoring Post Nr. 14Z039975 N
Herausgeber: Kirche in Not – Als internationales katholisches Hilfswerk
informieren wir über laufende und zukünftige Projekte.



Besuchen Sie unsere Webseiten:

www.kircheinnot.at – www.christenverfolgung.org – www.bibelstickeralbum.at
www.messstipendien.info – www.onlinekapelle.at

BANKVERBINDUNG:

IBAN: AT71 2011 1827 6701 0600
BIC: GIBAATWWXXX
lautend auf Kirche in Not
Weimarer Straße 104/3
1190 Wien
Tel.: 01/405 25 53 · Fax: 01/405 54 62 - 75
E-Mail: kin@kircheinnot.at